

# WAS TUN? EXTRA



22. September

2010

AUSGABE

Nr.: 63

## HA HA! Heißer Herbst...

Heute treffen wir uns, IGM-Funktionäre aus ganz Baden-Württemberg, hier in Sindelfingen – „AKTIONSKONFERENZ“! Es wird zum „Heißen Herbst“ mobilisiert. Immerhin wird was getan, sagt jetzt der eine oder andere. Wir sollen gegen die Art und Weise, wie die Regierung den Staat nach der Krise wieder in den Griff kriegen will, aktiv werden! **Gut so! Aber - warum gerade jetzt?** Das können wir beim besten Willen nicht beantworten. Schließlich ist das Sparpaket schon im Sommer verabschiedet worden und die schlimmsten Auswirkungen der Krise sind längst schon auf dem Rücken vieler Kollegen und Kolleginnen abgeladen worden – Rente mit 67? Wird nur noch pro forma im Parlament diskutiert. Die Sommerloch-Debatte ging schon um die Rente mit 70...

Wie wir's auch drehen oder wenden: Die IGM ist ganz schön spät dran! Und ob die geplanten Aktivitäten tatsächlich die Herrschenden von ihren Plänen abbringt? Abwarten! **WIR hätten für alle Fälle da eine deutlichere Antwort auf die Krise** Doch erst mal stellen wir uns vor:

Wer sind WIR?

WIR sind kämpferische Kollegen und Kolleginnen im Mercedes Benz Werk in Sindelfingen. Mit unserer Betriebszeitung tragen wir kämpferische, revolutionäre Meinung ins Werk. Wir sind aktive Gewerkschafter.

**Kurz: Die Lage im Mercedes-Benz Werk Sindelfingen:** Bei uns im Werk waren unsere Kollegen Leiharbeiter die ersten, die man rausgeschmissen hat, als die Krise einschlug. Jetzt sind sie wieder gut genug, die wachsende Nachfrage an Autos mit zu produzieren.

Bei uns im Werk haben wir alle dem „notleidenden“ Konzern Teile unseres Lohns in den gierigen Schlund gestopft. Die Kurzarbeit und Lohnkürzungen gingen voll zu Lasten der Belegschaft. Insgesamt wurden 2 Milliarden in der ganzen Daimler AG eingespart. Doch kaum war die Kurzarbeit abgemel-

det, kam auch schon die Samstagsarbeit. Der ganz im Dienste der Wirtschaftlichkeit handelnde Betriebsrat hat dem auch zugestimmt. Von wegen: „Am Samstag gehört der Papi/die Mami mir“. Übrigens: Wirtschaftlich – immer im Sinne von Profitmaximierung: So gesehen waren Kurzarbeit und Lohnkürzung nichts anderes als eine Maßnahme zur besseren Wirtschaftlichkeit. Im April konnte der Konzern wieder satte Profite verkünden. Auf wessen Kosten, müssen wir nicht noch einmal sagen!

Sparpaket – Annahme verweigert?

Oder Arbeit verweigert,

bis das Sparpaket vom Tisch ist!

Wer so wie der Vorstand der Daimler AG aus reiner Profitgier handelt, wird sich nicht von unserer „Saal-Aktion“ beeindrucken lassen. Die Verursacher der Krise zur Kasse bitten, das ist an sich ein ganz guter Plan. Nur werden sie sich nicht bitten lassen. Wieso auch. Wir üben ja keinen Druck aus. Wir sind zu wenige und im Saal machen wir uns auch noch unsichtbar. **Da sind betriebliche Aktionen schon viel besser!** Ohne uns streichen die Unternehmer nicht einen Cent Gewinn ein – es tut ihnen also weh, wenn wir die Betriebe lahm legen. **Was warten wir?** Den Verursachern der Krise gehört ordentlich was auf die Ohren. Und das sind nicht nur die Banken und Finanzspekulant. Da gehören z.B. die Bosse der Automobilindustrie und auch die Bundesregierung mit dazu. Wir haben freie Wahl, wem wir zuerst die Milliarden aus den „leeren Taschen“ schütteln!

**Leider ist es aber genau andersrum:** Das Kapital zockt uns Werktätige IN und NACH der Krise ab. Nur EIN Beispiel: Der Hypo Real Estate Bank wurden letzte Woche noch einmal 40 Milliarden Euro „Hilfe“ gegeben. Wer das bezahlt, steht im neuen Sparpaket. Wir alle, vor allem die ärmeren Schichten werden zur Kasse gebeten, um die Profite der Reichen zu sichern. Dass da bald nichts mehr zu holen ist, interessiert die da oben einen Dreck! Das ist ja nicht das erste Sparpaket.



## Rente mit 67/70?

Die IG Metall-Führung hat den Wecker nicht gehört, oder wie sollen wir das sonst verstehen, dass wir heute hier auf einen „Heißen Herbst“ eingestimmt werden. Vier Jahre, nachdem das Gesetz durch ist? Ist das vielleicht die Wiederannäherung an die SPD-Sozialdemokratie? Die hat ja auf einmal wieder die Rente mit 67 in Frage gestellt. Dabei war es die ROT-GRÜNE Regierung, die uns das eingebrockt hat! Aber jetzt werden überall in den Gewerkschaftszeitungen Statistiken bemüht, um zu belegen, was wir alle längst schon wissen – keine/r schafft es unter den herrschenden Arbeitsbedingungen überhaupt bis 67 durchzuhalten. Die extreme Arbeits-hetze und der Leistungsdruck lässt die meisten ArbeiterInnen aus dem Erwerbsleben ausscheiden, bevor sie 60 sind. Die Rente mit 67 ist nichts anderes als ein Rentenkürzungsprogramm!

Alles, was die Herrschenden uns einzureden versuchen, ist Lüge!

Selbst unter den heutigen Bedingungen, hier und jetzt im Kapitalismus, wäre die Rente mit 55 schon längst möglich. Das Geld wäre da! Um das an diejenigen zu verteilen, die den Reichtum hier erwirtschaften, müsste man schon die Unternehmer zur Kasse zerreiß (bitten reicht da nicht!). Und dafür muss man WAS TUN!



## „Griechen-Gen“ bei Arbeitern in Deutschland entdeckt?

Das wär's doch!

Stattdessen fällt die rassistische Hetze von Sarrazin & Co auch in der IG Metall und in den Betrieben auf fruchtbaren Boden. Dabei können wir nur GEMEINSAM, Frauen und Männer, Alte und Junge, Migranten und Deutsche für unsere Rechte und bessere Arbeits- und Lebensbedingungen kämpfen. Nehmen wir uns fürs Erste ein Beispiel an den Arbeitern, Arbeiterinnen und Werktätigen in Griechenland ein Beispiel.

## AKTION im Betrieb statt fader Saal-Veranstaltung! STREIK statt langweiliger Samstagskundgebung.

Aber auch das reicht nicht, das muss uns klar sein. Das kann nur ein Anfang sein.

Wenn wir feststellen, dass die Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums ganz eindeutig zu unseren Ungunsten ausfällt, wenn wir feststellen, dass die Unternehmer immer reicher und reicher werden und wir Werktätigen immer ärmer, dann müssen wir das ganze System von oben nach unten umkrempeln.

Das können wir nicht alleine schaffen.

Dazu brauchen wir Stärke und Organisation.

Bauen wir sie auf!

Für eine gerechte Welt!

Für den Sozialismus!

Leserbriefe willkommen!  
Schreibt uns in der Sprache,  
in der ihr wollt,  
was ihr zu sagen habt:  
[wastun@gmx.net](mailto:wastun@gmx.net)